Lose-Zeitung Fips für Lieben Kleinen.

Freude, Scherz, Humor.

1. Jahrgang. — Nummer 13

Verlag: Fips, Goch (Rhld.)

Was ihr wollt!

„Soll ich singen?" piepst das Vöglein,
„Soll ich leuchten?" lacht die Sonne,
„Soll ich blühen?" winkt das Blümlein,
„Und süß duften euch zur Wonne?"

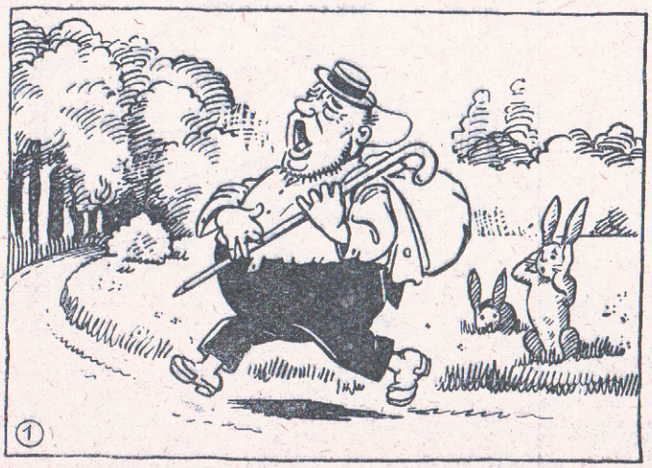
Oder soll der Wind, der böse,
Und der Regenschauer wüten,
Niederbrechen mit Getöse
Zweige, Strauch- und Blumenblüten?

„Komm und dufte, holdes Blümlein,
Sonne, bring uns gold'nen Segen,
Und dein Liedchen sing, mein Vöglein!
Doch marsch fort ihr, Wind und Regen!"

Beim Schuster.
Der Elefant: "Oh! Meister! sind die Schuhchen reizend geworden!"
Das junge Trampeltier: "Mein Vater läßt bitten, die Schuhe recht kräftig zu sohlen, da er soviel trampeln muß!"
Der Schuster: "Ja, Herr Tausendfuß, ich kann aber die tausend Paar Schuhe nicht vor drei Jahren liefern!"
Der Storch: "Herr Meister, können Sie es nicht so richten, daß bei meinen Reitstiefeln die Waden besser zur Geltung kommen!"
Die Heuschrecke: "Bitte recht elastische Gummiabsätze, Sie wissen doch, ich muß viel springen!"
Der Frosch: "Ich möchte einpaar wasserdichte Gummischuhe haben!"
Frau Tigerin: "Können Sie mir Schuhe so konstruiren, daß ich die Krallen herausstrecken kann?"
Frau Häsin: "Meister, meine Jungen brauchen sämtlich die Schuhe gesohlt -- können wir darauf warten?"

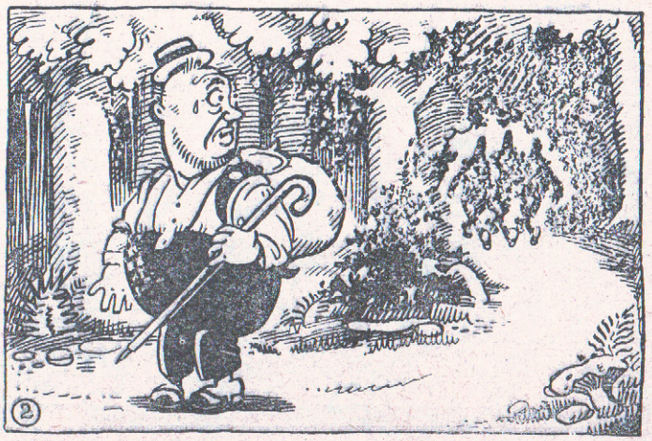
Pole Palm, der Kapitän

9. Abenteuer.



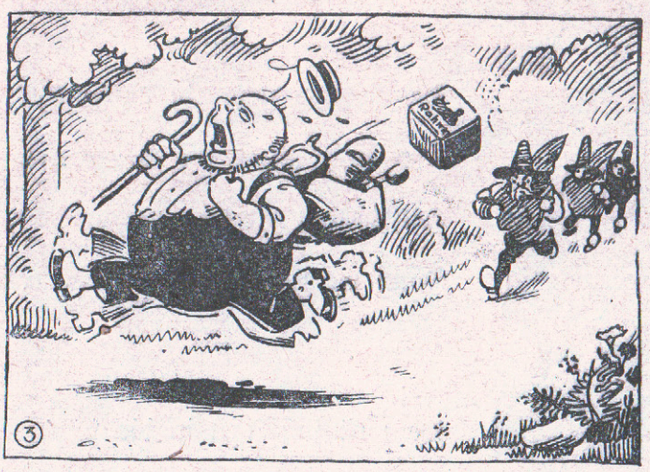
Pole Palm, mit Sang und Klang,
Zieht den Wiesenweg entlang;
Auf der Wandrung kommt er bald
Auch durch einen tiefen Wald.

Lustig lenkt er seine Schritte, —
Plötzlich . . . hinten . . . hört er Tritte;



Und sogleich beim Rückwärtsspähn
Sieht er drei Gestalten gehn.

Diese aber — aufgeschreckt —
Haben ihn sofort entdeckt;
Und sie wollen es verhindern,
Daß ihn andre Räuber plündern!

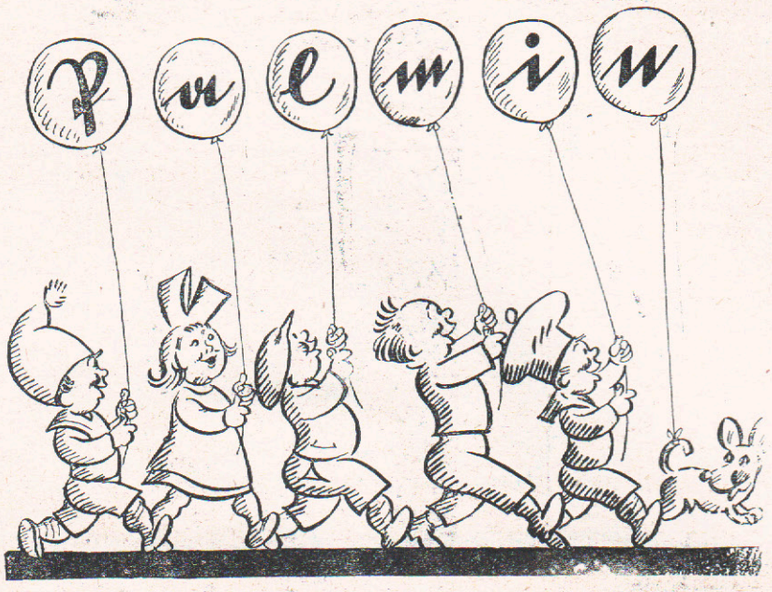


Weil sie schneller sind als er,
Kommen sie bald hinterher.
Pole wagt nicht umzublicken;
Schaurig läuft's ihm übern Rücken.

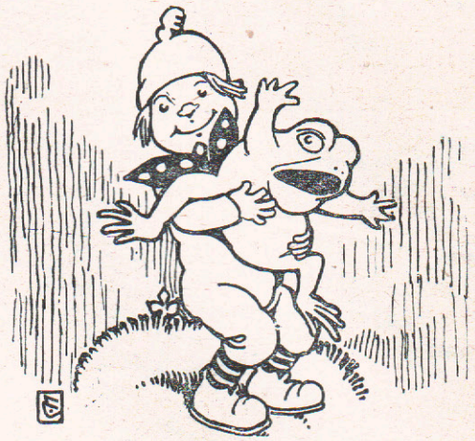
Aber als er dennoch blickt,
Ist er ganz und gar . . . entrückt —;

Aus dem Rucksack — welch ein Streich —
Fiel ihm „Rahma buttergleich!"

Und die Räuber unterdessen
Sieht er Brot mit „Rahma" essen.
Pole Palm denkt: Alle Wetter,
„Rahma buttergleich" als Retter!



„Merkt euch stets den Fink,
Palmin von Doktor Schlinck!“



„So laß mich los, du dummer Junge,
Verdirbst mir meinen grünen Frack
Und drückst mir Brust und Herz und Lunge;
Ich hab' die Scherze satt jetzt — Quack!“

Swinegels Reiseabenteuer.

Ein lustiges Bildermärchen für fröhliche Kinder.

Von Gustav Sues.

3.

Das Lachen sieht ein stolzer Haſ',
Und ruft: „Was für Gebärden!
Halt's Maul und trage hoch die Naſ',
Dann wirst du glücklich werden.“

Da reckt sich Igel in die Höh'
Und spreizet seine Beine,
Doch geht er kaum, so stürzt er, weh,
Schon über dicke Steine.

Da liegt der Stolze, ganz erschreckt,
Daß er gleich alle Viere streckt! —

Mach fix, wir wollen auch noch baden.

Brennt die Sonne voller Glut,
Ist es draußen heiß nnd schwül,
O, dann tut das Baden gut,
Ja, es ist ein Hochgefühl!

Nicht dem Hans nur macht das Spaß,
Auch sein kleines Schwesterlein
Stieg so gern ins Badefaß,
Möchte gern gebadet sein.

Sperling, Ente, Hund und Gans
Halten ebenso schon an:
Steig heraus, du böser Hans,
Wir sind als die Nächsten dran!

Ja, solch' Plantschen ist beliebt.
Deshalb kann ich nicht verstehn,
Daß es heut noch Kinder gibt,
Die nicht gerne baden gehn.

Die Geschichte vom hölzernen Bengele

lustig und lehrreich für kleine und große Kinder.

Nach C. Collodi, deutsch bearbeitet von Anton Grumann.

Neuntes Stück.

Bengele verkauft das ABC-Buch und geht ins Kasperletheater.

(Fortsetzung.)

Bengele trippelte von einem Fuß auf den andern. Der Mut ging ihm aus; er zögerte, er kämpfte mit sich selber, endlich sagte er:

„Gib mir zwanzig Pfennig für dies ABC-Buch!"

„Ich kaufe nichts von andern Kindern", sagte der kluge Knabe.

„Komm her! — Für zwanzig Pfennig nehme ich das ABC-Buch", rief ein Lumpenmann, der eben mit seinem Karren dazukam.

Sofort wurde der Handel abgeschlossen. —

Bengele, Bengele, hast du alles vergessen? Der arme Vater Seppel hat dir gestern das ABC-Buch gekauft, er hat dafür seinen einzigen Kittel drangegeben und geht jetzt hemdärmelig bei dem Schnee und der harten Kälte!

Zehntes Stück.

Bengele und seine hölzernen Brüder.

Als der Hampelmann ins Theater eintrat, gab es eine halbe Revolution.

Der Vorhang war schon aufgezogen und das Spiel fing eben an. Auf der Bühne standen Kasperle und Hansele. Sie schimpften einander aus, und der eine drohte dem andern nach jedem zweiten Wort mit Ohrfeigen und Stockschlägen.

Die Zuhörer lachten laut über die Holzmännlein; denn sie händelten, fuchtelten und sagten einander so derb die Wahrheit wie richtig zornige Menschen.

Plötzlich hält der Kasperle inne. Er bleibt gegen die Zuschauer gewendet stehen, macht ein erstauntes Gesicht und deutet mit dem Zeigefinger der rechten Hand auf die hintersten Sitze. Dann kommt die Begeisterung des Schauspielers über ihn, und er spricht:

„Ihr leuchtenden Sterne des Himmels! — Wach ich, oder ist's ein Traum? — Mein helles Auge sieht die Wirklichkeit; hier trügt kein Schein. In der Zuschauer letzten Reihe sitzt unser Bengele."

„Der Bengele! — Er ist's! — Der Bengele!" ruft Hansele jetzt ebenso freudig entzückt.

„Der Bengele! — leibhaftig der Bengele", schreit auch Rosalinde und streckt die Nase zwischen den Kulissen heraus.

„Bengele! Bengele!" ertönt's darauf in den verschiedensten Stimmen, und die Holzfigürchen hüpfen auf die Bühne hinaus.

Kasperle übertönt alle mit seinem Rufe:

„Komm her zu mir! — Komm herauf! — Komm an mein Herz! — Komm, Bengele! — Komm zu deinen hölzernen Brüdern!"

Die Einladung war zu lieb. — Der Hampelmann konnte nicht widerstehen. Er tat einen Sprung von seinem letzten Platz auf die ersten Sitze, einen zweiten auf den Kopf des Dirigenten, mit dem dritten war er auf der Bühne.

Was gab es da ein Wiedersehen! — Wieviel Küsse! — Hier sah man die echte Geschwisterliebe! — Bengele fühlte sich selig in diesem tollen Durcheinander.

Der Anblick war rührend, ohne Zweifel; aber die Leute im Zuschauerraume wurden ungeduldig und riefen:

„Weitermachen! — Vorwärts! — Wir wollen das angefangene Stück."

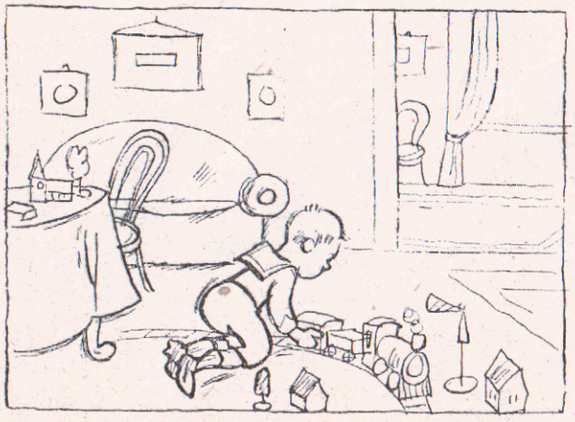
Was kümmerten sich die hölzernen Spieler darum! Der Lärm ward immer ärger. Sie hatten eben Bengele auf die Schultern gehoben und betrachteten ihn unter den Lichtern der Bühne.

Da trat Feuerschlund heraus, der Theaterdirektor. Er war ein schauerlicher Mann. Wer ihn ansah, bekam Angst. Er trug einen Bart, der so schwarz war wie ein Tintenkleck und so lang, daß er bis auf den Boden reichte. Sein Mund glich einem Backofen und Augen hätte er wie Straßenlaternen mit roten Scheiben. In seiner Hand wirbelte eine Hundepeitsche; aber die Riemen bestanden aus Schlangen und Wolfsschwänzen.

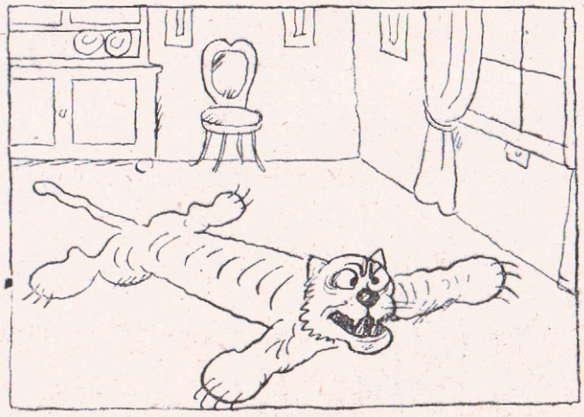
Bei seinem plötzlichen Auftreten ward es mäuschenstill. Alle hielten den Atem an. Man hätte eine Fliege hören können. Die armen Holzfigürchen, Männlein und Weiblein, zitterten wie Pappelblätter. (Fortsetzung folgt.)

Fehlende „Fips"-Nummern sind bei uns gegen Einsendung von 10 Pfg. pro Exemplar in Briefmarken zu haben. Adresse: Verlag „Fips", Goch (Rhld.)

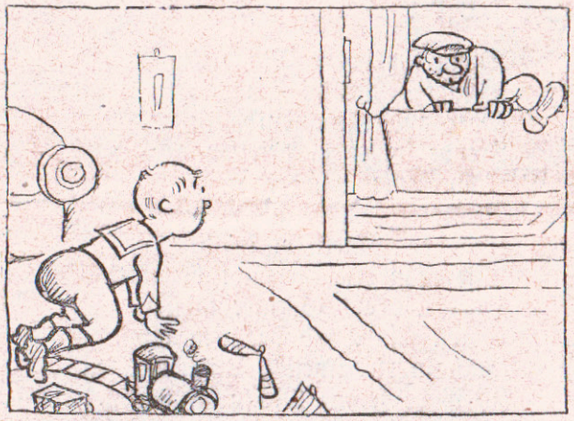
Das tapfere Fritzchen.



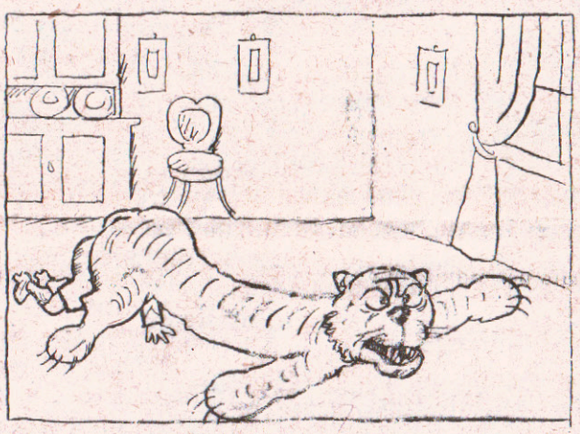
1. Das Fritzchen iſt allein zu Haus
Und macht ſich weiter nichts daraus.



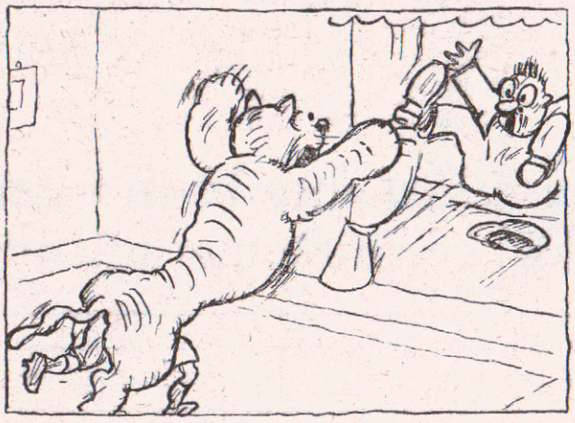
2. Im Zimmer liegt an einer Stell'
Ein rieſengroßes Tigerfell.



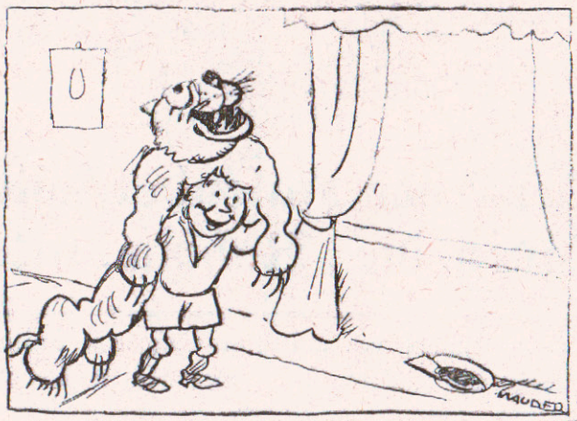
3. Das Fritzchen ſieht wie nebenan
Ins Fenſter ſteigt ein fremder Mann.



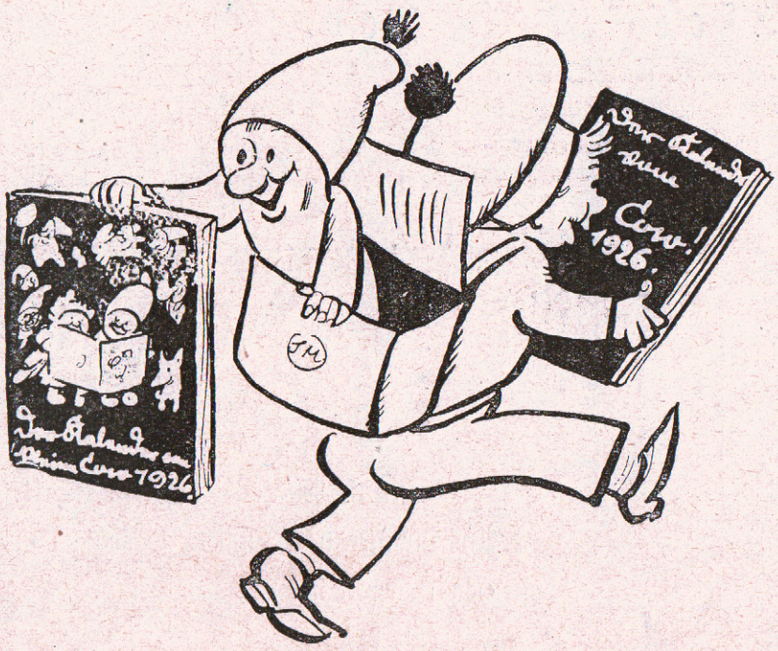
4. Raſch ſchlüpft der Fritz unter das Fell,
Und ſpringt als Tiger vorwärts ſchnell.



5. Der Dieb ſtürzt ſich vor Schreck und Graus
Gleich rücklings zu dem Fenſter raus.



6. Das Fritzchen aber hat gelacht,
Weil es die Sache gut gemacht.



An meine Leser!

Nicht allein für liebe Kinder,
Für Erwachsene nicht minder
Hat der kleine Coco jetzt
Etwas in die Welt gesetzt.
Es ist nämlich sein Kalender.
O, ein wahrer Freudenspender
Ist das Werk, das nun erschien.
Eilet schnell und kaufet ihn!
Doch, bevor ihr stellet Fragen
Will ich euch zunächst mal sagen,
Was an bunten Sachen man
Im Kalender sehen kann.
Da gibts Märchen und Geschichten,
Wahre Perlen in Gedichten,
Liedern, Sprüchen und in schweren
Rätseln, die zu lösen wären.
Auch steht drin, weil's sehr begehrt,
Was vom Sport ist wissenswert.
Für die Kleinen ist zu schauen,
Wie man selbst kann Sachen bauen
Oder selbst sich Spielzeug macht,
Daß das Herz im Leibe lacht.

Dann für brave Mägdelein
Bringt er schöne Stickerei'n
Oder and're Handarbeiten,
Freude ihnen zu bereiten.
Kochrezepte, wunderbar,
Bietet er den Müttern dar.
Und den Vätern er beschreibet,
Wie man Kleintierzucht betreibet
Oder wie als Gärtner man
Selbst sein Land bebauen kann.
Auch in Krankheits-, Unglücksfällen
Weiß er seinen Mann zu stellen,
Denn er weiß manch' guten Rat,
Was man hier zu tuen hat.
Was er bringt an schönen Bildern,
Brauch ich euch wohl nicht zu schildern.
Allererste Künstler, Kind,
Hier im Bild vertreten sind.
Doch, was soll ich mich hier quälen,
Euch das alles aufzuzählen?
Kaufet euch als Freudenspender
Cocos herrlichen Kalender!

Der Coco-Kalender kostet eine Mark und ist in allen Läden, die „Rahma buttergleich" verkaufen, erhältlich.

Beim Einkauf von **„Rahma"-Margarine buttergleich"** erhält man gratis abwechselnd von Woche zu Woche die Kinderzeitung „Der kleine Coco" oder die Lachzeitung „Fips" für alle lieben Kinder.

Wer etwas mitzuteilen hat, schreibe an die Adresse: Verlag „Fips", Goch (Rhld.).

Für den Inhalt verantwortlich: B. Mengelberg, Goch (Rhld.)